

Inhaltsübersicht

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	19
1. Kapitel: Einleitung: Historischer Abriss und aktuelles Problem	29
2. Kapitel: Die Beschränkung des Europäischen Verfahrensrechts auf Zivilsachen	35
3. Kapitel: Kontinuität und Autonomie in der Auslegung des Begriffs der „Zivilsache“	57
4. Kapitel: Der Begriff der „Zivilsache“ in der Rechtsprechung des EuGH: Wesentliche Urteile	83
5. Kapitel: Die wesentlichen Abgrenzungskriterien in systematischer Überprüfung	115
6. Kapitel: Eine prozedurale Antwort auf ein prozedurales Problem	177
7. Kapitel: Zusammenfassung und Ausblick	245
Literaturverzeichnis	251
Stichwortverzeichnis	283

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	19
1. Kapitel: Einleitung: Historischer Abriss und aktuelles Problem	29
§ 1 Historischer Abriss des Europäischen Zivilverfahrensrechts	29
§ 2 Die Fragestellung	32
2. Kapitel: Die Beschränkung des Europäischen Zivilverfahrensrechts auf Zivilsachen	35
§ 1 Eine Chronologie	35
I. Unbeschränkter Anspruch: Art. 220 EWG-Vertrag	35
II. Die Beschränkung auf Zivilsachen in Art. 1 Abs. 1 S. 1 EuGVÜ	35
III. Gründe für die Beschränkung auf Zivilsachen in Art. 1 Abs. 1 S. 1 EuGVÜ	36
1. Traditioneller Dualismus in den kontinentaleuropäischen Rechtsordnungen	37
2. Wirtschaftsbezug der EWG	38
3. Keine extraterritoriale Durchsetzung öffentlichen Rechts	38
4. Die Staatenimmunität	40
IV. Der zweite Satz – die „Rule of Law“	40
V. Ausdehnung der Beschränkung auf die Kompetenzgrundlagen in Art. 65 EGV bzw. Art. 81 AEUV	42
VI. Die Beschränkung auf Zivilsachen bleibt: die EuGVO	42
VII. Eine weitere Beschränkung kommt: die EuGVVO	43

VIII. Ein gescheiterter Ausbruchversuch: der Erweiterungsvorschlag des EWS	44
§ 2 Die anderen Verordnungen	44
I. Verordnungen mit übereinstimmendem Wortlaut	44
1. EuVTVO	45
2. Verordnungen zu genuin europäischen Verfahren (EuMahnVO, EuBagatellVO, EuKontoPfVO)	45
3. EuZustVO	47
II. Verordnungen mit abweichendem Wortlaut	48
1. EuBewVO	48
2. Verordnungen auf dem Gebiet des Familienrechts	49
3. EuErbVO	51
4. EuInsVO	51
III. Exkurs: Das Lugano-Übereinkommen	51
IV. Exkurs: Die Rom-Verordnungen	52
§ 3 Der Begriff der „Handelssachen“	53
§ 4 Zwischenergebnis	55
§ 5 Prozessuale Konsequenzen	55
3. Kapitel: Kontinuität und Autonomie in der Auslegung des Begriffs der „Zivilsache“	57
§ 1 Auslegungskontinuität zwischen EuGVÜ, EuGVO und EuGVVO	57
§ 2 Die unionsautonome Auslegung	59
I. Literaturansicht und die Rechtsprechung des EuGH	59
1. Zu EuGVÜ, EuGVO und EuGVVO	59
2. Zu den sonstigen Verordnungen im Europäischen Zivilverfahrensrecht	61
II. Überprüfung der Argumente für eine unionsautonome Auslegung	62
1. Die „Lücke“ im Wortlaut	62
2. Die Systematik	63
3. Das Telos	64
III. Die Methoden zur Erlangung eines unionsautonomen Begriffs	66
1. Rechtsvergleichende Auslegung	66
a) Rechtsvergleichende Auslegung in der Rechtsprechung des EuGH	66
b) Vorteile der rechtsvergleichenden Methode	67
c) Nachteile der rechtsvergleichenden Methode	68

d) Stellungnahme	69
2. Klassischer Auslegungskanon	71
a) Grammatische Auslegung	71
b) Historische Auslegung	71
c) Systematische Auslegung	73
aa) Innere Systematik	74
bb) Äußere Systematik	75
d) Teleologische Auslegung	76
IV. Schwächen der unionsautonomen Auslegung	77
§ 3 Verordnungsautonome Auslegung?	78
I. Konkordanzgebot	78
II. Einschränkung durch den Grundsatz der Relativität der Rechtsbegriffe	80
4. Kapitel: Der Begriff der „Zivilsache“ in der Rechtsprechung des EuGH: Wesentliche Urteile	83
§ 1 Die Geburtsstunde 1976: Die Eurocontrol-Entscheidung	83
§ 2 Die Rechtsprechung des EuGH zur EuGVVO	84
I. Der Staat als Kläger	84
1. Gebührenansprüche – EuGH Rs C-551/15 (Pula Parking / Tederahn)	84
2. Kostenerstattungsansprüche – EuGH Rs C-814/79 (Niederländischer Staat / Reinhold Rüffer)	85
3. Rückforderungsansprüche	85
a) EuGH Rs C-645/11 (Land Berlin / Sapir u.a.)	85
b) EuGH Rs C-102/15 (Gazdasági Versenyhivatal / Siemens Aktiengesellschaft Österreich)	87
4. Akzessorietät zwischen zivilrechtlichem Anspruch und öffentlich-rechtlicher Forderung – EuGH Rs C-266/01 (Préservatrice foncière TIARD SA / Staat der Nederlanden)	89
5. Schadensersatzansprüche – EuGH Rs C-49/12 (The Commissioners for Her Majesty's Revenue & Customs / Sunico ApS et al.)	90

	6. Erhebung von Lohnzuschlägen durch staatliche Urlaubskasse – EuGH Rs C-579/17 (BUAK Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse / Gradbeništvo Korana d.o.o.) . .	92
II.	Der Staat als Beklagter	94
	1. Schadensersatzansprüche	94
	a) Amtspflichtverletzung – EuGH Rs C-172/91 (Sonntag / Waidmann)	94
	b) Kriegsverbrechen – EuGH Rs C-292/05 (Lechouritou u.a. / Bundesrepublik Deutschland)	95
	c) Verletzung von Wettbewerbsvorschriften durch ein Staatsunternehmen – EuGH Rs C-302/13 (AB „flyLAL-Lithuanian Airlines“ / Starptautiskā lidosta, Rīga) . .	96
	d) Staatsanleihen – EuGH Rs C-308/17 (Hellenische Republik / Leo Kuhn)	97
	e) Tätigkeiten der Schiffsklassifikations- und -zertifizierungsgesellschaften – EuGH Rs C-641/18 (LG u.a. / Rina SpA u.a.) .	100
	2. Arbeitslohnzahlung – EuGH Rs C-154/11 (Ahmed Mahamdia / Demokratische Volksrepublik Algerien)	102
III.	Fälle der Rechtsnachfolge	103
	1. Zivilrechtliche Forderung geht auf staatliche Stelle über – EuGH Rs C-271/00 (Gemeente Steenbergen / Baten)	103
	2. Öffentlich-rechtliche Forderung geht auf Privatperson über – EuGH Rs C-265/01 (Frahil SA / Assitalia SpA)	104
IV.	Kollektiver Rechtsschutz	105
	1. Verbraucherschutzverein – EuGH Rs C-167/00 (Verein für Konsumenteninformation / Henkel) .	105
	2. Lauterkeitsrechtliche Unterlassungsklage – EuGH Rs C-73/19 (Belgische Staat u.a. / Movic BV u.a.)	106
V.	Ordnungsgeldvollstreckung – EuGH Rs C-406/09 (Realchemie Nederland BV / Bayer Crop-Science AG)	107

§ 3 Die Rechtsprechung des EuGH zum Begriff der „Zivilsache“ in anderen Verordnungen	108
I. EuZustVO – EuGH C-226/13, C-245/13, C-247/13 und C-578/13 (Fahnenbrock et al. / Hellenische Republik)	108
1. Abweichender Prüfungsmaßstab	109
2. Annahme einer „Zivilsache“	110
II. Brüssel IIa-VO – EuGH Rs C-435/06 („C“)	111
§ 4 Fazit	112
5. Kapitel: Die wesentlichen Abgrenzungskriterien in systematischer Überprüfung	115
§ 1 Einführung	115
§ 2 Das Kriterium der „Ausübung hoheitlicher Befugnisse“ und die autonome Auslegung	116
§ 3 Anforderungen an den Zusammenhang von Streitigkeit und der Ausübung hoheitlicher Befugnisse	118
I. Zivilrechtlicher Anspruch „verschleiert“ hoheitliche Klageziele	119
II. Die Unbeachtlichkeit von Einwendungen und Einreden des Beklagten	122
§ 4 Die Zivilsache und die Grundsätze der Staatenimmunität	124
I. Einführung	124
1. Verbindungen zwischen dem Begriff der „Zivilsache“ und den völkerrechtlichen Grundsätzen der Staatenimmunität	124
2. Beispiele aus der Rechtsprechung	126
a) EuGH Rs C-154/11 (Ahmed Mahamdia / Demokratische Volksrepublik Algerien)	126
b) öOGH, Beschluss vom 22. Januar 2019 – 10 Ob 103/18x	127
3. Fragestellung	128
II. Völkerrechtsakzessorische Auslegung des Begriffs der „Zivilsache“?	128
1. Systematische Trennung zwischen den Grundsätzen der Staatenimmunität und der EuGVVO	128
2. Kein einheitliches Verständnis der <i>acta iure imperii</i> im Völkerrecht	133
3. Zwischenergebnis	136
III. Kritische Überprüfung der Rechtsprechung	136

IV.	Wortlaut in Art. 1 Abs. 1 S. 2 Hs. 2 EuGVVO	139
V.	Ergebnis	141
§ 5	Sonstige Kriterien im Zusammenhang mit der „Aus- übung hoheitlicher Befugnisse“	142
I.	Status der Parteien	142
II.	Tätigkeit in Erfüllung einer hoheitlichen Aufgabe	143
	1. Allgemeinwohlbezug	144
	2. „Originäre“ Staatsaufgaben	146
III.	„Einseitiges“ Tätigwerden (Subordination)	147
IV.	Tätigwerden auf dem Gebiet der sog. Eingriffs- verwaltung	149
V.	Rechtmäßigkeit des Hoheitsaktes	150
VI.	Rückgriff auf sonstiges Unionsrecht	151
	1. Rückgriff auf die Bereichsausnahmen der Grundfreiheiten	151
	a) Systembildung durch den EuGH	151
	b) Literaturansicht	152
	c) Stellungnahme	154
	aa) Augenscheinliche Parallelen	154
	bb) Unterschiede in Systematik und Ziel- setzung	155
	cc) Geringer Erkenntnisfortschritt	157
	2. Rückgriff auf Artt. 101 ff. AEUV	159
	a) Systembildung durch den EuGH	159
	b) Stellungnahme	161
VII.	Rechtsnatur der Anspruchsgrundlage	163
VIII.	Wahrnehmung von „Sonderrechten“	164
IX.	Einseitige Durchsetzungsmöglichkeit	166
§ 6	Rückgriff auf Art. 6 EMRK und Art. 47 GrCh	170
§ 7	Zwischenergebnis	174
6. Kapitel:	Eine prozedurale Antwort auf ein proze- durales Problem	177
§ 1	Bestandsaufnahme und prozedurale Lösung	177
§ 2	Das Bezugsobjekt: der Streitgegenstand	180
§ 3	Gesonderte Verfahrensmöglichkeit für eine Partei („prozedurale Prävalenz“)	181
I.	Die Frage nach der Beschaffenheit des „geson- derten“ Verfahrens	181
	1. Einseitige Regelungsbefugnis	181

	2. Einseitige Durchsetzungsmöglichkeit	183
	3. Zwischenergebnis	184
II.	Beispiele	184
	1. VG Schleswig, Urteil vom 30. Oktober 1990 – 2 A 240/89	184
	2. OLG Stuttgart, Beschluss vom 30. Dezember 2010 – 5 W 71/09	185
	3. EuGH Rs C-49/12 (The Commissioners for Her Majesty’s Revenue & Customs / Sunico ApS et al.)	187
	4. EuGH Rs C-579/17 (BUAK Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse / Grad- benistvo Korana d.o.o.)	188
	5. Fazit	190
III.	Gesonderte Verfahrensmöglichkeit – abstrakte Möglichkeit oder konkreter Gebrauch?	190
IV.	Zusammenfassung	192
§ 4	Überprüfung möglicher Einwände	192
I.	Verstoß gegen den Wortlaut in Art. 1 Abs. 1 S. 1 a.E. EuGVVO („Art der Gerichtsbarkeit“)	192
II.	Widerspruch zur autonomen Auslegung?	193
III.	Übereinstimmung mit der Systematik des Art. 1 EuGVVO?	195
	1. Art. 1 Abs. 1 S. 2 Hs. 1 EuGVVO („Steuer- und Zollsachen sowie verwaltungsrechtliche Angelegenheiten“)	195
	2. Art. 1 Abs. 1 S. 2 Hs. 2 EuGVVO („die Haf- tung des Staates für Handlungen oder Un- terlassungen im Rahmen der Ausübung ho- heitlicher Rechte (acta iure imperii)“)	196
§ 5	Erprobung des Ansatzes	197
I.	Anwendung auf umstrittene Fallgruppen	197
	1. Gebühren- und Erstattungsansprüche	197
	2. Fälle der Rechtsnachfolge	199
	a) Uneinheitliches Bild in der Rechtspre- chung des EuGH	199
	b) Literatur	200
	c) Die Option eines alternativen Verfahrens	203
	3. Rückforderungsansprüche	205

4. Öffentlich-rechtliche Verträge	208
5. Staatshaftungsfälle	211
a) Schadensersatzklagen wegen Kriegsverbrechen	212
b) Schadensersatzklagen wegen des Ausfalls griechischer Staatsanleihen	213
aa) Ausgangslage	213
bb) Argumentation in Rechtsprechung und Literatur	214
cc) Option eines alternativen Verfahrens – prozedurale Prävalenz einer Partei	217
6. Die Durchsetzung von Zwangs- und Ordnungsgeldern	219
II. Fazit	223
§ 6 Übertragbarkeit auf die sonstigen Verordnungen	223
I. EuVTVO	224
II. Verordnungen zu genuin europäischen Verfahren (EuMahnVO, EuBagatellVO, EuKontoPfVO)	226
III. EuZustVO	229
IV. EuBewVO	231
V. Verordnungen auf dem Gebiet des Familienrechts	233
1. Brüssel IIa-VO	233
2. EuSchutzMVO	235
3. EuUntVO	235
VI. EuErbVO	238
VII. EuInsVO	241
7. Kapitel: Zusammenfassung und Ausblick	245
§ 1 Zusammenfassung	245
§ 2 Ausblick	249
Literaturverzeichnis	251
Stichwortverzeichnis	283